



Hamburgs Pläne für Olympische und Paralympische Spiele



Feuer und Flamme
für Spiele in Hamburg



Hamburg

OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE SPIELE IN HAMBURG – EINEN TRAUM WAHR WERDEN LASSEN

Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land und sogar noch in der eigenen Stadt – ein Traum. Ihn träumen sowohl Athletinnen und Athleten als auch Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein Traum, der für Deutschland und Hamburg im Jahr 2024 Wirklichkeit werden könnte. Denn der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat beschlossen, sich für die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in 2024 und gegebenenfalls auch 2028 zu bewerben. Zwei Städten traut der DOSB zu, sich im internationalen Bewerbungsverfahren durchzusetzen: Hamburg und Berlin.

Hamburg hat sich über die Anerkennung des DOSB gefreut und ein Konzept für Olympische und Paralympische Spiele an Alster und Elbe entwickelt: kompakte Spiele im Herzen der Stadt und am Wasser. Spiele der kurzen Wege. Spiele, deren Bauten und Infrastruktur höchsten Maßstäben entsprechen, was Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit betrifft.

Die Spiele und ihre Werte können ein Sinnbild für das sein, was das Zusammenleben in Hamburg ausmacht: Weltoffenheit und Toleranz, Modernität und Verständigung, Selbstbewusstsein und Understatement. Hamburg steht als Stadt im internationalen Wettbewerb aber auch für Leistung und Erfolg, für den gemeinsamen Willen, einen großen Traum wahr werden zu lassen. Das Hamburger Konzept stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Bürgerinnen und Bürger Hamburgs, Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt und alle, die an Alster und Elbe ein großes, begeisterndes Fest feiern wollen. Sie alle sind für uns die Olympische Familie, die sich in Hamburg wohl fühlen soll.

DIE HAMBURGERINNEN UND HAMBURGER ENTSCHEIDEN

Die Hamburgerinnen und Hamburger werden verbindlich darüber entscheiden, ob Hamburg sich um das bedeutendste Sportereignis der Welt bewerben soll: Nur im Falle eines positiven Bürgervotums wird Hamburg ins Rennen um den Zuschlag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) gehen. Zuvor muss der DOSB als höchste nationale Instanz überzeugt werden, dass Hamburg mit seinem Konzept beste Chancen hat, die Mehrheit der Bevölkerung der Hansestadt zu überzeugen.



Transparenz und Beteiligung von Anfang an

Hamburgs Bürgerinnen und Bürger sind von Beginn an in die Planungen für Olympische und Paralympische Spiele eingebunden worden. Auf der Internet-Seite www.hamburg.de/spiele-fuer-hamburg sind die konstruktiven Ideen und Anregungen zahlreicher Bürgerinnen und Bürger zu verfolgen. Transparenz von der Planung bis zur möglichen Durchführung ist oberstes Leitmotiv. Dafür sorgen auch das weitreichende Hamburger Transparenzgesetz und die Zusammenarbeit mit Transparency International Deutschland.

Hamburg wird moderner und internationaler

Hamburg ist als Hafen- und Handelsstadt traditionell offen für Menschen aus allen Ländern der Erde. Hamburg ist das „Tor zur Welt“. Olympische und Paralympische Spiele würden Hamburg international noch bekannter und attraktiver machen. Frühere Ausrichterstädte wie Barcelona 1992 und vor allem München 1972 zeigen, welche positive Bedeutung Olympia für die Entwicklung der Städte haben kann. Die traditionsreiche Freie und Hansestadt Hamburg könnte ihren Charakter als ma-

ritim geprägte Stadt stärken. Sie würde gleichzeitig in ihrer Entwicklung als moderne Metropole mit hoher Lebensqualität unterstützt. Hamburg, das „Tor zur Welt“, würde zum „Tor für die Welt“.

Die Spiele entwickeln die Stadt

Das Herzstück des Hamburger Konzepts für Olympische und Paralympische Spiele ist der Kleine Grasbrook. Hier soll das olympische Zentrum und – nach den Spielen – OlympicCity entstehen. Der Kleine Grasbrook liegt wie ein Scharnier zwischen der Hafencity, Wilhelmsburg und der Veddel einerseits und Rothenburgsort und Billstedt andererseits. Hier soll ein neuer lebens- und liebenswerter Stadtteil mit über 3.000 Wohnungen, Raum für Gewerbe, einem öffentlichen Park und Sportstätten entstehen. Ein dauerhaftes olympisches Erbe für die Menschen und den Sport in Hamburg und ganz Norddeutschland.

OLYMPIA ZURÜCK ZU DEN WURZELN



Spiele in Hamburg – das wäre weit mehr als Sport. Spiele in Hamburg sollen Begegnung, Austausch, Gastfreundschaft, Emotionen und Internationalität erlebbar machen. Ein Sportfest in der ganzen Stadt – mit ihren Bewohnern und den Gästen aus aller Welt. Ökologisch, ökonomisch, kompakt und sozial verträglich sollen die Veranstaltungen sein. Gleichberechtigt und mit gleicher Gewichtung werden die Planungen für die olympischen und die paralympischen Wettbewerbe betrieben. Spiele in Hamburg werden das positive, lebensfrohe Deutschland-Bild, das international während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 entstanden ist, weiter stärken.

Mit diesem Konzept will Hamburg ein Zeichen setzen und das Internationale Olympische Komitee dabei unterstützen, die wunderbare Olympische Idee und die ihr inne wohnenden Werte zu ihren Wurzeln zurück zu führen. Die sportbegeisterten Hamburgerinnen und Hamburger können zeigen, dass Olympische und Paralympische Spiele, die Athleten wie Publikum begeistern, auch in pluralistischen Gesellschaften mit hoch entwickelter Bürgerbeteiligung möglich sind.

- » die traditionsreiche Freie und Hansestadt kann ihren Charakter als maritim geprägte Stadt am Wasser stärken und wird in ihrer Entwicklung als moderne Metropole mit hoher Lebensqualität unterstützt
- » Hamburg erreicht als Olympia-Stadt international einen extrem hohen Bekanntheitsgrad

- » die Verkehrs-Infrastruktur der Stadt wird verbessert, auf den neuesten technologischen Stand gebracht und barrierefrei gestaltet – für alle Verkehrsteilnehmer, ob Fußgänger, Radfahrer, Rollstuhlfahrer, Autofahrer oder Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel

- » Spiele der kurzen Wege: Die meisten Olympiastätten befinden sich in einem Radius von nur zehn Kilometern um das olympische Zentrum. Viele sind vom Stadtzentrum aus zu Fuß erreichbar
- » aus dem Olympischen Dorf und den Unterkünften für die internationalen Medienvertreter werden tausende neuer Wohnungen für die Hamburgerinnen und Hamburger

OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE SPIELE IN HAMBURG, DAS HEISST

- » ein neuer, grüner lebenswerter Stadtteil mit öffentlichem Park entsteht nach den Spielen aus dem olympischen Zentrum auf dem Kleinen Grasbrook – mitten im Hafen, nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt
- » tausende neue Wohnungen entstehen durch die nacholympische Nutzung des Olympischen Dorfes und der Unterkünfte für die internationalen Medienvertreter

- » nur wenige Wettkampf- und Trainingsstätten müssen neu gebaut werden. Viele werden modernisiert – zum Wohle der Sportstadt Hamburg und aller, die dort Sport treiben
- » modernste Sportanlagen locken auch nach den Spielen nationale wie internationale Verbände und ihre Athletinnen und Athleten nach Hamburg – die Fans erleben Weltklasse in Hamburg

- » der Hamburger Hafen wird über den Mittleren Freihafen weiterentwickelt. Olympische Spiele können damit einen zusätzlichen Schub für die Modernisierung des Hafens und eine effizientere Nutzung der Flächen geben

- » sportliche und kulturelle Veranstaltungen in allen Stadtteilen lassen Hamburgerinnen und Hamburger gemeinsam mit den Gästen aus aller Welt Olympia feiern
- » sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen: nachhaltiges Flächenmanagement, Nutzung regenerativer Energien, nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

MEHR SPORT

IN HAMBURG, DEUTSCHLAND UND DER WELT



Hamburg ist eine sportbegeisterte Stadt. Sport prägt den Alltag der Menschen, er verbindet sie und ist seit Langem Teil des Stadtbildes. Olympische und Paralympische Spiele wären der Höhepunkt einer Sportentwicklung in Hamburg, die mit der Dekadenstrategie Sport angestoßen wurde. Die Spiele würden dem Sport in Hamburg und der Region einen weiteren großen Schub geben.

Die Spiele sind ein Schaufenster – nicht nur für die ausrichtende Stadt und das ganze Land, sondern auch für das IOC und den olympischen Weltsport allgemein. Olympia bedeutet Motivation, selbst Sport zu treiben, die Werte des Sports zu vermitteln und olympische Ideale zu transportieren. In der ganzen Welt würden die Menschen die Olympischen und Paralympischen Spiele verfolgen. Sie würden teilhaben an einem Sportereignis, dessen Strahlkraft einmalig ist.

Generationen und Grenzen übergreifend werden alle Menschen zu diesem weltumspannenden Sportfest eingeladen. Das Sport-Angebot in Hamburg wird noch größer. Im Hamburger Sport noch nicht fest verankerte Sportarten werden Auftrieb bekommen. Die Vereine in der Stadt übernehmen hier eine wichtige Aufgabe. Sie sollen die Bürgerinnen und Bürger in allen Stadtteilen durch Sportfeste und Wettbewerbe zum Sporttreiben animieren. Schon 2015 gilt das Jahresmotto „Hamburg trainiert“!

Und das Training lohnt sich! In Hamburg werden die Breitensportler, vor allem Kinder und Jugendliche, zwischen und nach den olympischen Wettkämpfen Gelegenheit erhalten, an den Original-Schauplätzen den Olympioniken nachzueifern. Die „Hamburger Allympics“ in populären Breitensportarten wie Laufen, Radfahren und Schwimmen verbinden den Spitzensport mit Behinderten-, Jugend- und Breitensport – ein Konzept, das auch heute schon bei allen Sportgroßveranstaltungen in Hamburg die Hamburgerinnen und Hamburger begeistert.

Neue und modernisierte Sport- und Trainingsanlagen werden ein Gewinn für alle sportbegeisterten Hamburgerinnen und Hamburger sein. Sie werden weitere nationale und internationale Veranstaltungen mit Athletinnen und Athleten aus aller Welt anlocken. Weltweit wird die internationale Sportstadt in den Blickpunkt gerückt. Mit der Ausrichtung der Spiele wird Hamburg auf dem ganzen Globus die Faszination des olympischen Sports verbreiten.



DIE OLYMPISCHEN SPORTSTÄTTEN

Der Olympiapark

In Hamburg würden Spiele der kurzen Wege stattfinden. Die meisten der vorgesehenen Wettkampfstätten liegen im Innenstadtbereich zwischen Landungsbrücken, Jungfernstieg und dem Messegelände. Das olympische Zentrum ist auf dem Kleinen Grasbrook geplant, der zu Fuß vom Stadtzentrum aus erreicht werden kann. Hier sollen das Olympiastadion, die Olympiahalle, die Olympia-Schwimmhalle und das Olympische Dorf entste-

hen. Athletinnen und Athleten würden im Zentrum der Stadt und in unmittelbarer Nähe der wichtigsten Sportstätten untergebracht.

Aus ihren Quartieren soll nach den Spielen ein neuer Stadtteil mit rund 3.000 Wohnungen, Gewerbe- und Grünflächen entstehen. Der geplante öffentliche Park wird Anziehungspunkt auch für die Menschen aus anderen Stadtteilen werden.

Die neuen Sportstätten

Wichtiges Merkmal des Hamburger Konzeptes ist, dass für die Wettkämpfe überwiegend bereits vorhandene Anlagen genutzt werden sollen. Nur fünf Sportstätten müssten neu errichtet werden. Die spätere Nutzung dieser Sportanlagen ist bereits in die Planung eingeflossen.

Das Olympiastadion

Mit einer Kapazität von rund 70.000 Plätzen steht das Olympiastadion im Mittelpunkt des olympischen Zentrums auf dem Kleinen Grasbrook. Während der Olympischen und Paralympischen Spiele finden hier vor allem die Eröffnungs- und Schlussfeiern sowie die Wettbewerbe in der Leichtathletik statt. Im Anschluss an die Spiele ist der Rückbau des Stadions vorgesehen. Mit einem Fassungsvermögen von dann 20.000 Zuschauern würde das Olympiastadion zu einem der modernsten und attraktivsten Schauplätze für Leichtathletik-Veranstaltungen und Mannschaftssportarten wie American Football werden. Mit diesem Stadion würde eine Lücke in der norddeutschen Sportstättenlandschaft geschlossen.

Olympiahalle und Olympia-Schwimmhalle

Beide Hallen sollen Platz für je 15.000 Zuschauer haben und sind an exponierten Standorten auf dem Kleinen Grasbrook geplant. Für beide gibt es eine Nachnutzung: Aus der Olympiahalle würde später ein neues Kreuzfahrt-Terminal. Damit würde der wachsenden Bedeutung Hamburgs als Kreuzfahrthafen Rechnung getragen. Die Schwimmhalle soll nach Olympia zu einem attraktiven Sport- und Erlebnisbad umgebaut werden.

Das Rugby-Stadion

Für die Spiele im 7er Rugby wird ein neues Stadion im Volkspark errichtet. Nach den Spielen soll hier die Fußball-Regionalliga ihre neue Heimat finden.

Kanuslalom-Wildwasserstrecke

Die Wildwasserbahn soll in Wilhelmsburg entstehen. Nach den Spielen würde sie zurückgebaut und in das bestehende Freizeit- und Erlebnisangebot der Sportinsel Wilhelmsburg eingebunden werden.



HAMBURG 2024/2028

Der Kleine Grasbrook – das Zentrum der Spiele



Temporäre und modernisierte Sportstätten

Für die bereits vorhandenen Sportstätten gibt es zum Beispiel folgende Planungen:

Für die BMX-Wettbewerbe ist vorgesehen, in Farmsen neben der vorhandenen Anlage zeitlich befristet eine temporäre Bahn mit der erforderlichen Zuschauerkapazität zu errichten.

Im Stadtpark würde vorübergehend alles Nötige veranlasst, damit dort die Wettbewerbe im Bogenschießen stattfinden können. Die Gewichtheber würden im CCH antreten, die Fechter in der Sporthalle.

Sowohl Center Court als auch Nebenplätze für die Beachvolleyball-Wettkämpfe sind temporär in Entenwerder geplant.

Für olympische Wettkämpfe modernisiert oder vorübergehend um- und ausgebaut würden das Stadion und die O₂-Arena im Volkspark, das Tennis-Stadion am Rothenbaum und die Hallen der Hamburg-Messe, wo etwa Badminton, Boxen, Judo, Ringen, Taekwondo oder Tischtennis stattfinden sollen.

Die Regattastrecke für Rudern und Kanurennsport an der Dove-Elbe ist fit für Veranstaltungen auf höchstem sportlichen Niveau. Hier müssten lediglich die

Zuschauertribünen erweitert werden – für die Dauer der Spiele und unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte.

Die Hockeyturniere sollen im Millerntorstadion angepiffen werden, das derzeit modernisiert wird.

Die Schwimmhalle Wilhelmsburg – Standort des Leistungszentrums Wasserball – soll dauerhaft um ein Außenbecken erweitert werden.

Für Spring- und Dressurreiten wird die weit über Deutschland hinaus bekannte Turnieranlage in Klein-Flottbek auf den neuesten Stand gebracht.

Und Olympia zum Anfassen wird es bei den Sportarten geben, die in jedem Jahr Hunderttausende in die Stadt locken: Die Wettkämpfe im Triathlon, die Marathonläufe und die Straßenrennen der Radsportler sollen auf den bewährten Routen stattfinden.

Viele Sporthallen und Sportanlagen werden für Olympia renoviert und modernisiert. Das kommt nach den Spielen den Hamburger Schülerinnen und Schülern, dem Vereins- und dem Breitensport zugute. Hier zeigt sich, dass die Nachnutzung ein wichtiger Bestandteil aller Überlegungen ist.



Olympische und Paralympische Wettkämpfe in ganz Norddeutschland

Wie die meisten Bewerber um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Sommerspiele beschränkt auch Hamburg die Sportveranstaltungen nicht allein auf den Raum innerhalb der Stadt. So kann der gesamte Norden an der Ausrichtung der Spiele teilhaben.

Kiel, Rostock/Warnemünde, Lübeck/Travemünde oder Cuxhaven stehen bereit, die olympischen Segel-Wettbewerbe auf Ost- oder Nordsee auszurichten.

Luhmühlen vor den Toren Hamburgs hat international einen Namen bei den Vielseitigkeitsreitern. Und im benachbarten Garlstorf steht eine moderne Anlage für die Sportschützen bereit. Golf-Turniere auf Gut Kaden sind von internationalem Rang. Für die Vorrundenspiele zum Beispiel im Fußball kommen Städte im ganzen nord-deutschen Raum und darüber hinaus in Frage – olympische Stimmung inklusive.

STADTPARK /SPORT- HALLE HAMBURG

BOGENSCHIESSEN (OS,PS)
FECHTEN (OS)
ROLLSTUHLFECHTEN (PS)



STELLINGEN

BAHNRADRENNEN (OS)



VOLKSPARK

• IMTECH-ARENA,
FUSSBALL (OS)
5ER- 7ER-FUSSBALL (PS)
• KL. STADION
RUGBY (OS)
• O2-WORLD
HANDBALL (OS)



KLEIN FLOTTBEK

SPRINGREITEN (OS)
DRESSURREITEN (OS,PS)



MILLERNTOR

HOCKEY (OS)



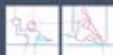
ZENTRALER STANDORT

• OLYMPIASTADION
• OLYMPIASCHWIMMHALLE
• OLYMPIAHALLE
• OLYMPISCHES DORF

SIEHE
GESONDERTER
PLAN

WILHELMSBURG

WASSERBALL (OS)
KANUSLALOM (OS)



EISSENDORFER FORST / HAAKE

MOUNTAINBIKING (OS)



HAMBURG 2024/2028

Übersichtsplan Hamburg



FARMSSEN

BMX (OS)



ROTHERBAUM

TENNIS (OS)
ROLLSTUHLTENNIS (PS)



CCH

GEWICHTHEBEN (OS, PS)



MESSE

JUDO (OS, PS)
BADMINTON (OS)
BOCCIA (PS)
BOXEN (OS)
GOALBALL (PS)
BASKETBALL (OS)
ROLLSTUHLRUGBY (PS)
TAEKWONDO (OS)
RINGEN (OS)
TISCHTENNIS (OS, PS)
VOLLEYBALL (OS)
SITZVOLLEYBALL (PS)



ÖFFENTLICHER RAUM

• RATHAUSMARKT / ALSTER
• JUNGFERNSTIEG
• LANDUNGSBRÜCKEN

TRIATHLON (OS, PS)
MARATHON (OS)
GEHEN (OS)
STRASSENRADRENNEN (OS, PS)
FREIWASSERSCHWIMMEN (OS, PS)
EINZELZEITFAHREN (OS, PS)



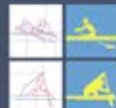
ENTENWERDER

BEACHVOLLEYBALL (OS)



DOVE-ELBE

RUDERN (OS, PS)
KANURENNEN (OS)
PARAKANU (PS)



PLANUNGSSTAND IM NOVEMBER 2014

SORGEN ERNST NEHMEN

FRAGEN BEANTWORTEN – TRANSPARENZ SCHAFFEN

Die Diskussion über das für und wider einer neuen Olympia-Bewerbung Hamburgs ist in vollem Gange. Die Stadt nimmt Sorgen und Bedenken ernst und ist für kritische Fragen dankbar. Alle Hinweise werden gehört, alle Fragen werden beantwortet. Gerade die Antworten auf kritische Fragen schaffen die Transparenz, die Bürgerinnen und Bürger fordern. Sie ermöglichen eine sachliche Bewertung und eine eigene Meinung. Transparenz, eine offene Diskussion von Anfang an und Ehrlichkeit in der Auseinandersetzung sind uns wichtig.

Spiele ohne Verschuldung

Zur Information der Bürgerinnen und Bürger gehört selbstverständlich, die Kosten für die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele seriös zu ermitteln und darzustellen. Im Frühjahr 2015 sollen die wesentlichen Kostenpositionen identifiziert und die Finanzierungswege skizziert sein. Im weiteren Prozess werden das

Finanzkonzept ebenso wie die Planungen für die olympischen Stätten kontinuierlich präzisiert und erläutert.

Für Hamburg ist klar, dass die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele nicht zu einer höheren Verschuldung Hamburgs führen kann. Die Schuldenbremse des Grundgesetzes gilt. Und die Spiele werden weder über Einschnitte im Sozial- oder Bildungsbereich noch über umfangreiche Privatisierungen finanziert.

Sicherheit und Bewegungsfreiheit für die Hamburgerinnen und Hamburger, die Athleten und Gäste aus aller Welt

Sicherheit ist im Interesse der Athletinnen und Athleten wie der Besucherinnen und Besucher der Wettkämpfe. Eine Bewertung der Sicherheitslage ist Sache



der Polizei und kann zum jetzigen Zeitpunkt verständlicherweise noch nicht erfolgen. Klar ist aber: Die berechtigten Sicherheitsinteressen werden ebenso berücksichtigt wie die Bewegungsfreiheit derer, die sich in Hamburg aufhalten. Das Leben in unserer Stadt soll weitestgehend unbeeinträchtigt bleiben. Das ist die Grundlage für friedliche Spiele, die die Sportlerinnen und Sportler, Hamburgerinnen und Hamburger und Besucherinnen und Besucher aus aller Welt gemeinsam feiern können.

Hamburgs Betriebe werden gestärkt

Olympische Spiele und die mit ihnen einhergehenden Investitionen sind ein riesiges Konjunkturprogramm. Hamburgs kleinere und mittlere Unternehmen würden von den für Olympia nötigen Investitionen profitieren. Hierfür können einige Vergleichszahlen der Spiele 2012 in London als Beleg für die Vorteile der lokalen und regionalen Wirtschaft dienen. Im Zusammenhang mit den Olympischen und Paralympischen Spielen in der britischen Hauptstadt wurden insgesamt rund 13.700 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von mehr als drei Milliarden Euro erteilt. 75 Prozent dieser Aufträge gingen an kleine oder mittlere Betriebe. Mehr als ein Drittel aller Aufträge wurden von in der Olympiastadt ansässigen Unternehmen ausgeführt.

Keine Belastung durch überdimensionierte olympische Sportstätten nach den Spielen

Die Nachnutzung aller Bauten ist bereits im frühen Stadium wichtiger Bestandteil der Planungen. In Hamburg werden keine „weißen Elefanten“ entstehen, keine Bauten oder Sportstätten, für die es nach Ende der Spiele keinen Bedarf gibt.



Mehr Wohnungen für Hamburg

Aus dem Olympischen Dorf auf dem Kleinen Grasbrook und dem Mediendorf in Wilhelmsburg werden nach den Olympischen und Paralympischen Spielen neue attraktive und citynahe Stadtviertel zum Wohnen und Arbeiten. Rund 2.500 zusätzliche Wohnungen in Wilhelmsburg und rund 3.000 zusätzliche Wohnungen im künftigen Stadtteil OlympicCity werden neu gebaut, jeweils ein Drittel als geförderter Wohnungsbau. Höchste Umweltstandards werden berücksichtigt, zum größten Teil werden die Wohnungen barrierefrei sein. Olympia wird Teil des Hamburger Wohnungsbauprogramms.

Olympische und Paralympische Spiele umweltverträglich gestalten

Hamburg will Spiele, die von der Planung über die Bauphase bis zur Schlussfeier verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Energieeffizientes Bauen, Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und der Fahrradwege, sparsamer Umgang mit Wasser, Vermeidung von Müll und ein ausgefeiltes Recycling-System sind nur einige Bausteine des Hamburger Konzepts für nachhaltige und umweltverträgliche Spiele.



Impressum

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Inneres und Sport

Johanniswall 4

20095 Hamburg

Steuerung und Redaktion:

Projektgruppe „Olympia für Hamburg“

www.hamburg.de/spiele-fuer-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Frank Reschreiter

Graphik:

Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp)

Büro Gärtner + Christ

Bilder:

© WITTERS Sport Presse-Fotos GmbH, Hamburg

Text: Thies Sauer

Gestaltung:

Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2014



Feuer und Flamme
für Spiele in Hamburg

**Haben Sie Fragen und Ideen, mailen Sie uns an unter:
projektgruppe-olympia@bis.hamburg.de**

Oder informieren Sie sich unter www.hamburg.de/spiele-fuer-hamburg/